



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1916**

453 (28.9.1916) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-331481](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-331481)



Bezugspreis: Monat 1.10 monatlich, Broughton 30 Pfg., durch die Post einzeln Postzustellungsgebühr 20.4.12 im Vierteljahr, Einzel-Nummer in Mannheim und Umgebung 5 Pfg. Auslieferung: Kolonial-Selle 40 Pfg. Reklamenselle ..... 1.20 Mk. Schluß der Anzeigen-Nachnahme für das Mittagblatt morgens 1/2 Uhr, für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

# General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

## Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Zweigschriftleitung in Berlin, W.W. 40, In den Seiten 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Amt Hansa 497. — Postfach-Konto Nr. 2917 Ludwigschafen a. Rh.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; wöchentl. Tiefdruckbeilage: „Das Weltgeschauen im Bilde“; Technische Rundschau; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 453.

Mannheim, Donnerstag, 28. September 1916.

(Mittagblatt.)

### Der Reichskanzler und der Kampf gegen England.

#### Die Reichskanzlerrede.

In der heutigen Reichstagsitzung wird der Reichskanzler, wie schon bekannt geworden ist, die militärisch-politischen Ereignisse und Veränderungen darlegen, die sich zugetragen haben, seit er zum letzten Male im Reichstage ein Bild der Gesamtlage gab. Die Frage, die das ganze deutsche Volk bis in die Tiefe durchdringt, ist die nach unserem Verhältnis zu England in diesem Kampf und nach diesem Kampfe. Herr von Bethmann-Hollweg wird Gelegenheit nehmen seinen eigenen Standpunkt zu der eigentlichen Schicksalsfrage Deutschlands darzulegen; das erschien wie aus einem Berliner Telegramm der „Allgemeinen Zeitung“, in dem u. a. folgendes ausgeführt wird:

Wenn das ganze deutsche Volk mit heftiger gespannter Erwartung der morgigen Sitzung entgegensteht, so bezieht sich das auf die Art, in der der leitende Staatsmann diesmal zu der das Volk auf das Heftige bewegenden Frage unserer Kampfes gegen England Stellung nehmen wird. Die Gestaltung der Kriegslage, die weiteren Befindlichkeiten des englischen Bernichtungswillens gegenüber Deutschland, könnten dazu wohl Anlass geben. Aber auch aus den inneren Auseinandersetzungen heraus, die in der letzten Zeit die öffentliche Meinung bewegt haben, richtet sich die Erwartung der Politiker und weite Kreise des Volkes auf eine Darlegung über diese Gegenstände. Anlass auf die bekannten Erörterungen, Auseinandersetzungen und auf die beklagenswerten Treibereien, die in der letzten Zeit bekannt geworden sind, einzugehen, möchte wie es in dieser Stunde für ganz besonders wichtig und nützlich halten, daß wir alle uns vor Augen stellen, was der Partier „Tempt“ in einem Leitartikel unter der Überschrift: „Deutsche Streitfragen“ schreibt. Das Blatt sagt: „Die heilige Einheit hat bei den Alliierten den härtesten Widerstand geleistet. In Deutschland dagegen genügt es, daß Erfolge ausbleiben, um durch das Gefühl der Verantwortlichkeit zugleich persönliche Streitfragen und Parteikämpfe offen wieder ausleben und die Spannung der politischen Atmosphäre einen Grad erreichen zu lassen, den die Völker als beunruhigend ansehen. Dieser Vergleich ist uns zu günstig, als daß wir mit besonderem Nachdruck darauf hinzuweisen hätten. Die Elemente dazu werden von den Meinungsäußerungen in beiden Lagern geliefert. Diese Bestimmung ist ermutigend.“ Wir wollen davon absehen, diesem Versuch unserer Feinde, deutsche innere Streitigkeiten triumphierend auszubringen und unsere Einigkeit zu leugnen, einen Kommentar beizufügen. Wir möchten nur der Erwartung Ausdruck geben, daß Regierung und Reichstag darauf die geeignete Antwort geben mögen.

Auch wir zweifeln nicht, daß Regierung und Reichstag den Tempus austauschen werden. Man muß sich immer vor Augen halten, daß die Meinungsverschiedenheiten ja in keiner Weise um den Willen zum Durchhalten, um die eigene Entschlossenheit gingen, nicht eher die Waffen zu sperren, als bis wir die Sicherheit unseres Bestandes und unseres Wachstums als Weltvolk haben, die wir brauchen. Im Ziel waren wir schon immer einig, um die Wege und Mittel zu ihm ging eine gründliche und leider oft nicht immer erfolgreiche Auseinandersetzung, die aber doch im letzten Grunde nicht zeretzend, nicht fraktionierend gewirkt hat, und die dem feindlichen Ausland doch erheblich überschätzt worden ist. Es ist nicht so, daß der Geist der Augusttage von 1914 eine Krise durchmachte, wir sagten es hier schon: die weibenden und trogenen Gedanken unserer auswärtigen Politik machen eine Krise durch, und wir denken, es wird eine heftigste, reinigende, kräftigende Krise sein, die eben wird in einer vollständigen Konzentration des nationalen Willens und der nationalen Energie auf die Befreiung Englands. Es wird ja wohl schließlich noch jemanden geben, der leugnen

wollte, daß in der Frage nach dem Hauptfeind Deutschlands die Klärung mehr und mehr in der Richtung gegen England erfolgt. Herr Helfferich hat in seiner im vorigen Jahre erschienenen kleinen Schrift über die Vorgeschichte des Krieges diese Frage noch auf die Formel gebracht: „Wahrscheinlich ist als der Äußerer, Feindreich und England sind als Mischgebilde erwiesen“. Am vorigen Freitag hat der Staatssekretär Helfferich der Konferenz der Wirtschaftskreise eine Rede gehalten und in dieser sich so zusammengefaßt: „England ist und bleibt die zusammenhaltende, treibende Kraft des feindlichen Machtverbandes, die Eselz der gegen uns gerichteten Weltverschwörung“. Der bekannte Geschichtsschreiber wird Beginn und Verlauf und Ausgange der seelischen und politischen Krise, die wir durchmachen, nicht besser erklären können als durch den Gegensatz dieser beiden Formulierungen. Doch die eine ist militärisch und diplomatisch anders auszuwirken mußte und auszuwirken hat, als die zweite sich auszuwirken wird, liegt auf der Hand. Das oben ist es ja, was immer weiter werdende Kreise wünschen und anstreben. Das gerade und nichts weiter ersehende die Männer und die politischen Gruppen, die den Meinungswort mit der Reichsleitung führen. Es geht nicht um eine „ewige Ueberspannung des nationalen Hochgedankens, die die Geister verblüdet“, wie die „Frankfurter Zeitung“ vorwiegend diplomatische Auswirkung der neuen Formulierung des Kriegeszweckes, die der Stellvertreter des Reichskanzlers am 22. September 1916 ausgesprochen hat. Es gilt, die Freigebungen aus dieser neuen Orientierung zu ziehen, so etwa wie Fürst Bülow es in seiner „Deutschen Politik“ getan hat. Wie der Charakter der Engländer nun einmal ist und nachdem wir nun ersten Mal im Laufe der Weltgeschichte mit England in Krieg geraten sind, hängt unsere Zukunft davon ab, daß wir unter gleich rücksichtsloser Einsetzung aller Kräfte und Mittel den Sieg erringen und freie Bahn gewinnen.“

#### Hamburg wider England.

Den Kundgebungen, die in diesem Kampfe gegen England den Hauptinhalt dieses Krieges bilden, schließt sich eine Eingabe an, die von mehreren hundert Banken und Handelsfirmen Hamburgs an die zuständigen Regierungstellen gerichtet worden ist. Sie hat folgenden Wortlaut:

England hat jaheben zur Vernichtung Deutschlands selbst zu den Waffen und zu den zweifelhaftesten wirtschaftlichen Mitteln anzuwenden und England bereitet zu unserer immer vollständigeren Verarmung der Welt planmäßig auf den Wirtschaftskreis vor. Das konstante, feine Traditionsgut eines Englands wird auf einen Frieden mit anderer Basis als unsere Bevölkerung dazu. — Was auf das gleiche hinauskommt — unsere wirtschaftlichen Verarmung und Ausbeutung nur dann zu steuern, wenn es in unserer Abhängigkeit keine selbst-erkannten Schwäche sich dazu genügen lassen sollte. Daher gibt es für uns nur eine Lösung: durchhalten in der harten Erkenntnis, daß England unter Feind ist, den es niedergeworfen gilt, wenn unsere berechtigten Opfer an Gut und Blut nicht umsonst gebracht sein und die großen Möglichkeiten der wirtschaftlichen Entfaltung deutscher Talente in der Welt und nicht verloren gehen sollen. Wir setzen diese Erklärung ab im vollen Bewusstsein, daß das Interesse an der baldigen Wiederkehr friedlicher Zustände niemandem ausgeprägter sein kann, als in der als Ueberforschungsplatz durch die Absetzung besonders schwer leidenden, auf Anreizmöglichkeit nur wenig eingeschränkten Hamburger.

Im Anschluß geben wir eine Aufzeichnung des Vorstandes der Deutschen Secherefs-Gesellschaft, des Herrn E. Krogmann-Hamburg, Raum, die der Genannte auf der zweiten Kriegstagung der Genossenschaft

### Zeichne jedermann Kriegs-anleihe!

Deutschlands glückliches Schicksal — sein geistiges Wohl und seine wirtschaftliche Entwicklung — hängt ab von Deutschlands Sieg. Zum Siege gehört Geld und immer wieder Geld. Deshalb tritt das Reich zum ersten Male an das deutsche Volk mit der Aufforderung heran, Kriegsanleihe zu zeichnen. Im Gegensatz zu seinen Feinden hat das Deutsche Volk bisher aus eigener Kraft mehr als 36 000 Millionen Mk. dem Reich zur Verfügung gestellt. Die 36 Milliarden haben dazu gedient, den Brüdern im Felde Nahrung, Kleidung und Waffen zu liefern. Aus dem Gelde, das in die Kassen des Reiches geflossen ist, sind Völker für die Front in Et und Welt geschmückt worden, die undurchdringlich das Vaterland schützen. Der neue Ruf des Reiches muß wiederum den gleichen Erfolg haben!

Der Volk muß gezeigt werden, daß die deutschen Hilfsquellen unerschöpflich sind und die Feinde keine Hoffnung auf den Sieg haben.

Jeder, der auch nur 100 Mk. zur Kriegs-anleihe beisteuert, trägt dazu bei den Glauben des Feindes zu erschüttern und die Zuversicht der eigenen Kämpfer zu fällen!

Jeder Zeichner von Kriegsanleihe hilft den Krieg verkürzen und den Frieden näherbringen!

Die Unterzeichner dieses Aufrufs sind geschieden durch wirtschaftliche Interessen und politische Auffassung. Aber sie sind alle einig in der Überzeugung, daß der Kampf bis zum Siege durchzuführen werden muß!

unruhe und die seitens aller anwesenden Delegierten, unter denen sich die Vertreter sämtlicher größeren und mittleren Kreislagen befanden, unter dem Ausdruck stürmischer Begeisterung einstimmige Zustimmung fand. Herr Krogmann sagte:

„Hat die deutsche Meeresflotte während des Krieges den Beweis dafür erbracht, daß sie voll und ganz an der Spitze der Aufgaben steht, die das Vaterland von ihr verlangen darf, so erwartet sie aber auch, daß die durch den Abbruch des Krieges die nötige Schonungsmaßnahme geschaffen, insbesondere die Sicherheit gewährleistet wird, in friedlichem Wettbewerb sich auf allen Meeren wieder erfolgreich zu betätigen. In diesem Sinne erachtet sie es für unbedingt geboten, daß durch den allseitigen Frieden auch das eine der großen deutschen Ziele, Freiheit der Meere und freier, ungehinderter Verkehr der deutschen Schiffe in allen Teilen der Welt, unangefochten erreicht wird. So wertvoll weitestgehende Sicherungen gegen Angriffe im Osten sein mögen, so große wirtschaftliche Bedeutung dem in letzter Zeit so oft besprochenen Weg Hamburg—Sofia—Konstantinopel—Bagdad innewohnen mag, Deutschlands Seegeltung verlangt in erster Linie weltweites die Schaffung realer Garantien im Westen und zwar solcher, die nicht lediglich in schriftlichen Verträgen bestehen dürfen, sondern die durch entsprechende Taten die erforderlichen greifbaren, tatsächlichen Unterlagen geschaffen werden müssen. Nur dann oder kann dies erreicht werden, wenn der Feind, der nur das eine Ziel kennt, Deutschland das Rückgrat zu ziehen, der die Vernichtung dieses feindlichen Vermögenswillens ohne irgendwelche Rücksichtnahme betreibt, ebenso rücksichtslos, unter völler Einsetzung aller unsern Völker zur Verfügung stehenden Mittel und Kräfte, weitergerungen wird. Dabei ist die einstimmige Auffassung der deutschen Meeresflotte, welcher die berechtigten Forderungen, die den unterzeichneten Mitgliedern in der besten Art und Weise aufgebracht worden sind, hier zum Ausdruck zu bringen, halten wir uns um so mehr für verpflichtet, als unsere Genossenschaft die einzige Ver-

Telegraphen-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim“  
Fernsprechnummern:  
Oberleitung, Buchhaltung und Schriftführer-Abteilung ..... 1447  
Schriftführung ..... 577 und 1449  
Verwaltung und Verlagsbuchhandlung ..... 218 und 7569  
Buchdruck-Abteilung ..... 341  
Telegraphen-Abteilung ..... 7088

Nur unser Sieg verbürgt die Zukunft des deutschen Unternehmers, den Lohn des deutschen Arbeiters, den Segen deutscher Landwirtschaft und deutscher Handwerks, deutscher Industrie und deutschen Handels. Nur in einem freien, reichem Deutschland werden künstlerische Arbeit und wissenschaftliche Forschung in aller Weise gedeihen können. In der dumpfen Enge eines besetzten Deutschlands mühten Köpfe und Hände verkrüppeln.

Das Vaterland ruft nicht zu Opfern. Es will das Geld des Volkes nicht geizig haben. Es gewährt gute Sicherheit und hohen Zins. Das ganze Volk soll sich nach der besten Brauch zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammenschließen:

Jeder bürge für Jeden! und Jeder steuere nach seiner Kraft!

Bund deutscher Gelehrter u. Künstler, Berlin.  
Bund der Industriellen, Berlin.

Deutscher Bauernbund, Berlin.  
Deutscher Handelstag, Berlin.  
Deutscher Handwerks- u. Gewerbeverein, Hannover.

Deutscher Landwirtschaftsrat, Berlin.  
Deutscher National-Ausschuss, Berlin.  
Deutscher Nationaler Handlungsgehilfen-Verein, Hamburg.

Hansa-Bund für Gewerbe, Handel und Industrie, Berlin.

Soziale Arbeitsgemeinschaft der kaufmännischen Verbände Weizsäcker, Hamburg, Frankfurt a. M.  
Unabhängiger Ausschuss für einen deutschen Frieden, Berlin.

einigung darstellt, die auf geistlicher Grundlage sämtliche deutsche Meeresflotte umfasst.“

#### Eine Lübecker Kundgebung gegen England.

[Berlin, 28. Sept. (Von u. Berl. Büro.)] Eine Anzahl Lübecker Vereine, wie Lübecker Verband der Landwirte, Deutscher Ostmarken-Berlin, Deutscher Lehrverein, Deutscher Handlungsgehilfenverband, Ev. Bund, Rath, Gesellen- und Arbeitervereine usw. haben eine Kundgebung erlassen, in welcher sie erklären: „Englands Macht kann nur gebrochen werden, wenn wir alle Waffen, die wir besitzen zu Land und zu Wasser, unter dem Wasser und in der Luft schnell und mit ihrer ganzen Schärfe gegen England anwenden. Dann nur, nur dann, können wir einen deutschen Sieg erringen, damit nicht über kurz oder lang unsere Kinder und Enkelkinder zu neuen blutigen Kriegen gerufen werden.“

#### Durchhalten — der Wahlspruch der Deutschen.

[Berlin, 28. Sept. (Von u. Berl. Büro.)] Aus Kopenhagen wird berichtet: Der amerikanische Völkshäufiger traf gestern Abend mit seiner Gattin aus Berlin hier ein. Frau Gerach reist morgen mit dem Amerika-Dampfer „Frederik 8“ nach Kopenhagen. In einer Unterredung mit Pressevertretern heißt Gerach mit, daß seine Frau nur eine kleine Fortsetzung unternehme. Er selbst werde wahrscheinlich von hier nach Stockholm reisen, um den dortigen amerikanischen Gesandten zu besuchen. Gerach fügte hinzu: „Meine Reise nach Skandinavien ist nur ein-



Der aus Verstimung über den Stillstand des Unterseebootskriegs es ablehnt, Kriegsaufschübe zu gestatten, verständigt sich um Vaterland, ohne die Energie der Kriegsführung zu fördern. Die Opferwilligkeit und Energie des Volkes in der Selbstopferung ist ein notwendiges Glied in den Maßregeln, die uns zum Siege führen.

Rannheim, 25. September 1916.

Haffermann, Major, R. d. R.

### Au das deutsche Handwerk.

In entscheidender Stunde ist das deutsche Volk in der Heimat wiederum zur Teilnahme an dem großen Kampfe aufgerufen, den unser Vaterland um seine politische und wirtschaftliche Existenz zu führen hat.

Es gilt der Bekämpfung der 5. Kriegsanleihe!

Die vereinigten deutschen Handwerks- und Gewerbetreibenden wenden sich heute durch uns an das gesamte deutsche Handwerk, es einkundlich hinaufzurufen auf das Gebot der Stunde. Das Handwerk möge sich bewusst sein, daß auch seine wirtschaftliche Zukunft abhängt von dem Ausgang des Krieges, der durch englische Täuschung nicht zuletzt ein Wirtschaftskrieg geworden ist.

Für die weitere Gestaltung des Krieges wird das Ergebnis der 5. Kriegsanleihe entscheidend sein. Je günstiger ihr Ergebnis, je mehr wird ein entscheidender Sieg gesichert und beschleunigt. Wer sich jetzt von der Kriegsanleihe fernhält, verlängert den Krieg!

Unser Hauptfeind ist England! England ist nicht nur politisch und wirtschaftlich, sondern auch finanziell die Seele des gegen unser Vaterland gerichteten Vernichtungskrieges. Diesen Hauptfeind soll der Kampf des deutschen Volkes gelten. Schafft hierzu die Waffen, zeichnet die Kriegsanleihe! **Deutscher Handwerks- und Gewerbetreibender.** H. Plate, Dr. Meusch.

Erholungsreise. Ich hatte in den letzten drei Jahren keine Ferien und bin daher sehr abgepannt. Auf die Frage nach den Verhältnissen in Deutschland erwiderte Gerold: „Darüber kann ich Ihnen nichts mitteilen. Fragen Sie aber meinen Freund Edoard, den Redakteur der „Wort“, er wird Ihnen sicher die gewünschte Auskunft nicht vorenthalten.“ Dieser erklärte darauf: „Die Lage in Deutschland kann in einigen Worten zusammengefaßt werden. Man hofft auf den Frieden, erwartet ihn aber nicht in naher Zukunft. Man ist überzeugt und das bin ich auch, daß man so lange aushalten kann, bis der Frieden von selbst kommt. „Durchhalten“, das ist der Wahlspruch der Deutschen. Ich habe mit meiner Frau die Reise nach Deutschland unternommen und reise nun heim, erfüllt von allem, was ich gesehen.“

### Nationalliberale Anfragen.

Berlin, 28. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Die Reichstagsitzung beginnt heute erst um drei Uhr. Nach der Rede des Reichskanzlers wird, wie jetzt feststeht, das Haus sich verlagern. Inzwischen sind zwei nationalliberale kurze Anfragen eingegangen. Die eine vom Abgeordneten Passermann hat folgenden Wortlaut: „Deutsch-Ostafrika ist zum größten Teil vom Feinde besetzt. Ist der Herr Reichskanzler in der Lage, uns über die Kriegslage in Deutsch-Ostafrika Mitteilung zu machen?“

Die andere von Dr. Junk hat folgenden Wortlaut: „Die sogenannten Kriegsprümaner erhalten in einer Anzahl süddeutscher Staaten das Reisevergnügen ohne besondere Prüfung, wogegen in mandant norddeutschen Staaten geplant ist, daß die aus dem Felde zurückkehrenden Schüler erst nach einem Sonderkurs durchgenommen müssen. Ist dem Herrn Reichskanzler diese ungleichenmäßige Behandlung der für das gemeinsame Vaterland kämpfenden jungen Krieger bekannt und wie gedenkt er für die dringend notwendige Erleichterung auf diesem Gebiet zu sorgen?“

Hilf Bülow in Berlin.

Berlin, 28. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Hilft Bülow ist auf der Durchreise nach Brandenburg an der Havel, wo er an einem Gedenkfest teilnehmen wird, in Berlin eingetroffen und mit der Fürstin im Hotel Adlon abgestiegen.

### Der U-Bootkrieg.

London, 27. Sept. (W.D. Nichtamtlich.) Hobbs meldet, daß der Dampfer „Dromben“ versenkt worden ist.

London, 27. Sept. (W.D. Nichtamtlich.) Hobbs meldet aus Scarborough vom 26. Sept.: Elf Fischerfahrzeuge aus Scarborough sollen versenkt worden sein; außerdem wurde das Fischerfahrzeug „Trinidad“ (147 Tonnen)

versenkt. Die Besatzung wurde gerettet. Der britische Dampfer „Boal“ ist versenkt worden. Der französische Segler „Marie“ ist nach einem Zusammenstoß mit einem Dampfer gesunken.

### Die Ankunft der Bremen in Amerika.

in Köln, 28. Sept. (Priv.-Tel.) Aus Wien wird gemeldet: Der glücklichen Anknüpfung der „Bremen“ in Amerika widmet auch die hiesige Presse begeisterte Besprechungen: Diese Lat verdiene eine noch höhere Bewertung als die der „Deutschland“, weil die Anknüpfung der „Bremen“ den Engländern nicht unerwartet erfolgte und das Schiff daher in den europäischen, wie in den amerikanischen Ozeanen den englischen Seebüchsen ausgesetzt gewesen sei. Im Durchbrechen der englischen Seeblockade war sie also in noch höherem Grade ein Beweis des hervorragenden Mutes und der seemannischen Liebtätigkeit des Führers und der Bemahnung des Schiffes und zugleich der Ohnmacht der britischen Flotte gegenüber der unterseeischen Durchbrechung ihrer vollkommenen Sperre.

Die „Deutschland“ wieder fahrtbereit.

Berlin, 28. Sept. (Priv.-Tel.) Zur Reise der „Bremen“ wird dem „Berliner Lokal-Anzeiger“ aus Bremen gemeldet, daß Kapitän Schwarzkopff vor der Ausfahrt mit Kapitän Konia, als dieser mit der „Deutschland“ zurückkehrte, eine eingehende Unterredung hatte, sodas die Abreise der „Bremen“ von Helgoland also etwa zur gleichen Zeit erfolgte, wie die Einholung der „Deutschland“ in den Seimathafen.

Inzwischen dürfte auch die „Deutschland“ wieder fahrtbereit sein, um ihre zweite Amerika-Reise anzutreten.

### Die schwarzen Listen.

Kopenhagen, 27. Sept. (W.D. Nichtamtlich.) Die „Nationaltidende“ aus Christiania meldet, stich der norwegische Dampfer „Grundtveit“ gestern bei Bergen auf Grund. Da der Besitzer des Dampfers sich auf der englischen schwarzen Liste befindet, so könne der Dampfer keine Unternehmung erhalten. Die Bergangsgesellschaft fürchte, keine Kohlen mehr von England zu erhalten, wenn sie dem Dampfer zu Hilfe komme. Das Schiff müsse nun warten, bis es Hilfe von einem Dampfer erhalten könne, der deutsche Kohlen verwendet.

### Die Schlacht an der Somme.

Berlin, 28. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Major Morab t schreibt im Berliner Tageblatt über die Bedeutung der französisch-englischen Erfolge an der Somme: Es ist verständlich, daß die feindlichen Heeresberichte auf den Ton gestimmt sind, die Operationen der letzten Tage hätten „in jeder Hinsicht“ ihr Ziel erreicht. Aber was ist denn das Ziel? Sicherlich die Linie der eroberten Dörfer. Als unsere verbündeten Truppen im Frühjahr 1915 während dreier Monate die russische Millionenerarmee vor sich her getrieben hatten, machten sie einen Geländegewinn von 75—125 Kilometer. Auf dieser Siegeslaufbahn wurde das starke Vorgehen, die Son- und die Groddelante der Russen zertrümmert durch eine Minderheit an Juhl. Das uns an Wendigen und wohl auch an Material weit überlegene englisch-französische Heer besang in drei Monaten einige deutsche Feldlinien auf einer Breite von 45 Kilometer und einer Tiefe von höchstens 15 Kilometer. Immer betweilen Zahlen nichts, aber in diesem Falle reden sie Bände.

Ergänzung zum englischen Bericht.

London, 27. Sept. (W.D. Nichtamtlich.) Das Reutersche Büro meldet, daß der folgende Vorschlag an die Spitze des gestern abend ausgegebenen Heeresberichts zu setzen ist: Die Schlacht wurde an der ganzen Front zwischen Somme und Ancre mit Erbitterung fortgesetzt. Unsere Truppen unternahmen während der letzten 24 Stunden überall mit der größten Tapferkeit Angriffe. Es wurden zwischen 3 und 4000 Gefangene gemacht.

### Die Kistenverluste der Engländer und Franzosen.

Berlin, 28. Sept. (Priv.-Tel.) Ueber die Kistenverluste der Engländer und Franzosen berichtet die „Badische Zeitung“, daß die Zahl der Besessenen bei den englisch-französischen Truppen in Frankreich in den letzten Wochen so bedeutend gewachsen ist, daß große Transporte Leichwägen von Frankreich nach Italien gebracht wurden, weil Frankreich keine Späher mehr zur Verfügung wänden.

### „The big Willy.“

Berlin, 28. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Von den neuen sogenannten Landredonoughts, auf die Engländer und Franzosen so große Hoffnungen hatten, entwirft der Kriegsberichterstatler des „Berliner Tage-

blattes“ im Weiter folgende Schilderung: Man hat überall die Technik mit dem Problem der Verlustverringerung bei Angriffen beschäftigt, aber es blieb den Engländern vorbehalten die große Erfindung ausfinden zu lassen, den „Caterpillar“, die „Raup“, also ein kriechendes Ungeheuer, eine Motor-Panzer-Walze, welche zuerst Mitte des Monats vor unseren Stellungen aufstand. Sie hat den Auftrag, alle Maschinengewehre, welche die Angreifer so sehr fürchten, zu bekämpfen. Man kann das neue Kriegsmittel etwa so beschreiben: Ein Panzerautomobil mit zwei Lärmen, auf welchem zwei Schützlinge Kanonen stehen, außerdem noch ein Maschinengewehr; Besatzung: ein Offizier, vier Mann Bedienung für die Geschütze und einer für das Hochschuß-Gewehr. Ein Teleskop und verschiedene Prismen gestatten der Besatzung den Ausblick aus der Deckung. Der „big Willy“, wie die Engländer das Ungeheuer nennen, hat eine fogen. endlose Schiene. Er legt sich also die Weise selbst und vermag sich sogar eine Art Brücke vorzuschieben. Lord George, Konia, König Georg und verschiedene französische Generale waren bei der Besichtigung des Lobes voll und eine Uebung auf französischer Erde, an welcher nicht weniger als 15 000 Infanteristen teilzunehmen hatten, soll glänzend verlaufen sein. fünf Torpedobote hatten das neue Kriegsmittel über den Kanal begleitet. Aber als es am 15. September zum erstenmal praktisch antrat, stach der dicke Willy an einer Hartkappe, die ihn traf. Nicht die Technik ist es eben, welche allein den Erfolg macht. Es wird für alle Zeiten der Kampf der Wämer das große Zeichen der Schlacht bleiben.

### Ultimatum an Griechenland.

Bern, 27. Sept. (W.D. Nichtamtlich.) Einer Meldung des „Secolo“ aus Athen zufolge schreibt „Neo Nty“, die Alliierten hätten die Absicht, der griechischen Regierung ein Ultimatum zu überreichen, in dem die Intervention Griechenlands gegen Bulgarien verlangt werde. Außerdem sollen Offiziere und Soldaten entlassen und entlassen und das Kriegsmaterial sowie die Eisenbahnen innerhalb 5 Tagen den Alliierten übergeben werden. Das Ultimatum soll mit der Bemerkung gerechtfertigt werden, daß Meer und Flotte Griechenlands für die Entente wertlos und sogar gefährlich seien. Nach dem Verhalten des vierten griechischen Armeekorps wolle man nicht, daß Griechenland noch weitere Truppen entzogen und gegebenenfalls in feindliche Heere eintreten würden.

London, 27. Sept. (W.D. Nichtamtlich.) Daily Telegraph meldet aus Athen, daß nach einem Bericht von vertrauenswürdigem Seite der frühere Minister Janakatos (?) seine Vermittlung zwischen dem König und Brüssel angeboten habe. In Athen denke man im allgemeinen äußerst ruhig über die Lage.

### Die Ausbreitung der revolutionären Bewegung.

Saloniki, 27. Sept. (W.D. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Die revolutionäre Bewegung breitet sich ohne Zweifel aus. Der letzte Zuwachs ist Korus, das sich autonom erklärt habe, und bereit ist, mit dem nationalen Verteidigungskomitee in Saloniki zusammenzugehen.

Berlin, 28. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Aus Lugano wird gemeldet: Die Kuständischen, welche Kanonen besetzt hatten, sind 3000 Mann stark. Im ganzen sollen bereits 400 Offiziere zu Brüssel stehen. Eine Gruppe von ihnen hat sich vereinigt und werden auf der „Atrometos“ nach Saloniki eingeschifft. Wie das „Journal“ aus Athen meldet, drängen 7000 Kreter in Kana ein, nahmen Besitz von den öffentlichen Gebäuden, vertrieben die Behörden daraus und ernannten einen vorläufigen Ausschuss zur Abwicklung der Staatsgeschäfte. In Kana vereinigte Gruppen sind mit Ausnahme von einem Oberst, 25 Offizieren und einigen Soldaten der auständischen Bewegung beigetreten. Nach einer anderen Meldung, sollen mehrere Generale und 70 bisher Brüssel feindliche Abgeordnete, den König zur Intervention an der Seite der Entente aufgefordert haben. (Bei diesen Nachrichten muß man bedenken, daß sie durch den Ententebericht gelaufen sind.)

### Die Gesinnung im Heer.

Berlin, 27. Sept. (W.D. Nichtamtlich.) Ein in Griechisch-Rozedonien weilender besonderer Korrespondent des Wolffschen Telegrammen-Büros meldet uns: Unter den noch hier weilenden griechischen Offizieren hat der Gedanke eine schmerzliche Erregung hervorgerufen, daß, bei Unterbindung jeder anderen

Nachricht, in Athen jetzt gepostet werden könnte, was die venezelistischen Blätter aufsuchen, so z. B., daß der Führer eines griechischen Kavallerie-Regiments mit vielen Soldaten von den Bulgaren niedergemetzelt worden sei und daß hier eine Art Revolution imgehunden habe, wie in Saloniki. Man will, sagte man mir, unseren König in seiner Haltung schwankend machen, die sich doch angesichts der rumänischen Niederlagen wieder einmal als die einzig richtige erwiesen hat. Die hiesige Zeitung „Drama“ veröffentlicht eine Zuschrift eines griechischen Majors, in der solchen Ausstellungen energisch widersprochen wird. „Die Bulgaren“, heißt es dort, „unsere Verbündeten und Freunde von ehemals, unsere Nachbarn von heute, werden morgen wieder unsere Freunde und Verbündeten werden“; und weiter unten: „Die einzige natürliche Stütze Griechenlands waren und sind in Zukunft die Mittelmächte.“

Wer die hiesigen Dinge kennt, weiß solche Äußerungen zu schätzen. Sie sind viel weniger überraschend als es scheint. Seit dem Selbststreich von Saloniki und den neuen Verdächtigungen gegen den König in Athen hat man, was man bisher als Uebel betrachtet, an den neuen Kämpfen gesehen, gefunden, daß der Fluß hier nicht so reichend war, um nicht überbrückt werden zu können. — In Rozedonien herrscht vollkommene Ordnung. Jeder Neutrale würde es mir bestätigen.

### Neue Gerüchte von der Abberufung Sarrails.

Köln, 28. Sept. (Priv.-Tel.) Die „Aölnische Zeitung“ meldet aus Wien: Nach einer Meldung der Volkstischen Korrespondenz aus dem Haag, wird die bevorstehende Abberufung Sarrails wegen der Bedorbarkeit der daraus vorbereiteten Gerüchte, allgemein für wahrscheinlich gehalten. Die Unzufriedenheit über das Ausbleiben von Erfolgen Sarrails, sowie die überspannte Einflussnahme auf die Lage Griechenlands, habe das Mißfallen der Verbündeten hervorgerufen.

### Rumänische Greuelthaten.

Sofia, 27. Sept. (W.D. Nichtamtlich.) Meldung der Bulgarchischen Telegraphen-Agentur. Der Geschäftsträger der Vereinigten Staaten, William Rarfield, hat in Begleitung mehrerer ausländischer Berichterstatter eine Untersuchung über die rumänischen Greuelthaten in der Dobrußa angestellt. Die untersuchenden Herren trafen am 17. September in Dobrich ein, wo sie von dem Bürgermeister, den Militärbehörden und zahlreichen Persönlichkeiten empfangen wurden. Sie machten sich unverzüglich an die Arbeit und stellten die von den rumänischen Soldaten begangenen Grausamkeiten in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise fest. Von Dobrich aus begaben sie sich in das Dorf Bolodischa, das den Rumänen überliefert worden war. Die Bewohner waren von den Rumänen niedergemetzelt oder fortgeschleppt worden. Sie besichtigten ferner die Dörfer Starios und Kadorin, die gleichfalls durch rumänische Untaten schwer heimgesucht worden waren und führen am 18. September nach Silistra, wo sie die von den Rumänen begangenen Verbrechen aufs genaueste untersuchten. Weiter wurden besichtigt die Dörfer Kalyatrow, Akemir, Babud, Bolotadscha, Jenikof, Kora, Dumar und Soberna. Unterwegs machten die Herren auf dem Schiffslande von Soaklanier Halt. Mit Rücksicht auf die kurze zur Verfügung stehende Zeit und die Schwierigkeiten der Verbindungen konnte der Untersuchungsbericht die meisten Dörfer nicht befichtigen.

### Der Wiener Bericht.

Wien, 27. Sept. (W.D. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

### Ostlicher Kriegshauptlag.

Im Bericht von Petrusen ist es gestern nur auf dem Berge Tulisni zu Gesechtshührung mit den Rumänen gekommen. Bei Ragu Szeben (Hermannstadt), nehmen die Kämpfe einen für uns günstigen Verlauf. An der siebenbürgischen Ostfront stehen an zahlreichen Punkten unsere Sicherungstruppen im Gesecht.

Im Distrikions-Gebiet wurden rumänische, nördlich von Kirlibaba und in der Gegend von Lubona russische Vorstöße abgeschlagen. Weiter nördlich nichts von Belang.

### Italienischer Kriegshauptlag.

Keine größeren Kämpfe. Auf der Karst-Hochfläche sehen Teile unserer Stellungen zeitweise unter starkem Artillerie- und Minenwerfer-Feuer.

### Südöstlicher Kriegshauptlag.

Lage unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs von Höfer, Feldmarschallleutnant.







**Polizeibericht**

Am 28. September 1916.  
Töblich er Unglücksfall. Gestern Nachmittags, etwa um 4 Uhr, stürzte der 9 Jahre alte Volkshilfsler Friedrich Siegmund, während er mit zwei gleichaltrigen Knaben in seiner elterlichen Wohnung spielte, aus dem Küchenfenster des 2. Stockes im Gasse Pflügerstraße Nr. 29 hinunter in den Hof, wo er bewußtlos liegen blieb. Er wurde in die elterliche Wohnung gebracht, woselbst er nach Verlauf einer Stunde an den erhaltenen Verletzungen gestorben ist.  
Zufallmord. Auf der Dreikönigsstraße bei H 1 erfolgte gestern Abend 6 1/2 Uhr ein Zusammenstoß zwischen einem mit Kartoffeln beladenen Fuhrwerk eines hiesigen Fuhrunternehmers und einem Motorwagen der Rhein-Donnerstraße. Das Fuhrwerk wurde umgeworfen und die Kartoffeln auf der Straße zerstreut. Der Besitzer der Straßenbahn wurde dadurch, daß der Wagen auf beide Gleise zu liegen kam, um etwa 20 Minuten gestört. Verletzt wurden bei dem Vorfall nicht verletzt; der Straßenbahnwagen und der Motorwagen wurden erheblich beschädigt. Durch den Vorfall entstand ein großer Verkehrsstillstand.

**Aus dem Großherzogtum.**

o. Heidelberg, 28. Sept. Die Beerdigung der fünf von ihrer Mutter getöteten Kinder des Kaisers König fand am Dienstag nachmittag auf dem hiesigen Friedhof statt. Der Vater der armen Opfer, der sich auf einem entfernten Kriegsschauplatz befindet, ist noch nicht eingetroffen. Das 19jährige Mädchen der Familie König, das sich seit längerer Zeit bei auswärtigen Verwandten aufhielt und wohl nur diesem Umstände sein Leben zu verdanken hat, war bei dem Begräbnis anwesend. Die Kinder wurden in einem gemeinsamen Grab beigesetzt.

o. Waghäusel, 27. Sept. Eine Trauerfeier fand am 27. Sept. hier statt. Die Beerdigung der fünf von ihrer Mutter getöteten Kinder des Kaisers König fand am Dienstag nachmittag auf dem hiesigen Friedhof statt. Der Vater der armen Opfer, der sich auf einem entfernten Kriegsschauplatz befindet, ist noch nicht eingetroffen. Das 19jährige Mädchen der Familie König, das sich seit längerer Zeit bei auswärtigen Verwandten aufhielt und wohl nur diesem Umstände sein Leben zu verdanken hat, war bei dem Begräbnis anwesend. Die Kinder wurden in einem gemeinsamen Grab beigesetzt.

o. Karlsruhe, 27. Sept. Oberster Hofrat Prof. Dr. von Oederhans, der seit über 14 Jahren als Oberstleutnant und Adjutant des Kaiserlichen Hofes in Antwerpen tätig gewesen ist, ist, wie die „Bad. Anzeig.“ hört, von der Regierung auf Antrag der Reichlichen Hofkanzlei pensioniert worden und wird in den nächsten Tagen nach Karlsruhe zurückkehren.

o. Karlsruhe, 27. Sept. Der 16jährige Monarch Bed aus Oberbayern kam in Wuppertal bei seiner Fahrt der Hochbahn zu nahe. Der elektrische Strom erlosch und löste ihn.

o. Karlsruhe, 28. Sept. Am 17. Sept. ist ein 17 Monate altes Kind in eine nicht genügend gedachte Grube gefallen und erstickt.

**Pfalz, Hessen und Umgebung.**

o. Weiden b. Bad Dürkheim, 28. Sept. Dieser Tage erschickte sich hinter seinem Hause der 73 Jahre alte Ringer Heinrich Müller. Müller lagte in letzter Zeit sehr über Rheumatismus. Darauf dürfte der freiwillige Tod zurückzuführen sein.

o. Harburg, 26. Sept. Dieser Tage wurde das Wohnhaus des Wirtes Rehr durch Feuer zerstört.

o. Worms, 26. Sept. Am Rhein unterhalb des Bades wurde Sonntag nachmittag die Leiche eines 63 Jahre alten Fabrikarbeiters aus Weinsheim, der acht Tage vorher aus Bergheim ins Wasser gefallen ist, gefunden.

**Kunst und Wissenschaft.**

„Unter der blühenden Linde.“  
Friedrich Weller's „Unter der blühenden Linde“ (Teil von „Kunst und Wissenschaft“) ist ein Werk, das die Bedeutung der Kunst in der Gegenwart behandelt. Es enthält eine Reihe von Aufsätzen, die die Rolle der Kunst in der Kultur und im Leben der Menschen untersuchen. Die Aufsätze sind: „Die Kunst als Lebensäußerung“, „Die Kunst als soziale Funktion“, „Die Kunst als ethische Erziehung“, „Die Kunst als politische Aktion“, „Die Kunst als religiöse Erfahrung“, „Die Kunst als wissenschaftliche Methode“, „Die Kunst als historische Dokumentation“, „Die Kunst als literarische Schöpfung“, „Die Kunst als musikalische Gestaltung“, „Die Kunst als architektonische Formgebung“, „Die Kunst als darstellende Kunst“, „Die Kunst als angewandte Kunst“, „Die Kunst als Volkskunst“, „Die Kunst als Weltkunst“, „Die Kunst als Zukunftsauftrag“.

**Aus dem Mannheimer Kunstleben.**

o. Mannheim, 28. Sept. In der ersten Wiederholung der mit so außerordentlichem Erfolg ausgenommenen „Szenen der von Schöna u.“ am Freitag, den 29. September singt Irene Eden die Partie der „Veronika“.

o. Mannheim, 28. Sept. Wegen verschiedener Entkränkungen im Personal gelangt am Sonntag, den 1. Oktober anstatt „Fidelio“ Richard Wagner's „Lohengrin“ zur Aufführung. Abonnement A. Beginn 6 Uhr.

o. Frankfurt, 27. Sept. Dienstag nachmittag gegen 5 Uhr wurde in dem Kaufmannsgeschäft Zeit 13 ein Raubmord begangen. Ein Mann ließ sich hereinbringen, streckte die vor den Boden liegende Bekleidungsstücke mit einem Revolver nieder und schleifte die Halbhäute in den angrenzenden Hinterzimmer, wo er sie einsackte, nachdem er der sich heftig Wehrenden ein Stück um den Kopf geschlungen hatte, um sie am Schreien zu hindern. Sie war aber doch gehört worden, und es kam Hilfe aus dem benachbarten Laden. Anwesende hatten der Mörder die offenliegende Wunde in die Hand gedrückt und den Revolver in die Luft geschleudert. Der Täter wird wie folgt beschrieben: Ende der zwanziger Jahre, 1,65 bis 1,68 Meter hoch, unterseits, länglich bräunliches Gesicht, schwarzes, lockiges, unter dem Haar hervorquellendes Haar, harter dunkler Schnurrbart, trägt dunkelbraunen Anzug, dunklen Lederstiefel, dunkelgrüne Länglich eingezackten Hut, hellgelbe Schuhe, Stiefelstrapsen, goldene Uhrkette. Es steht fest, daß er schon vor ungefähr 14 Tagen im Laden war, jedenfalls zur Kaufmannschaft. Er war gut gekleidet und soll etwas fälschliche Mundart gesprochen haben. Vermutlich hat er Straßenwunden an der rechten Wange und Ohrenrücken an einer Hand davongetragen.

**Berichtszeitung.**

o. Karlsruhe, 26. Sept. Als im März 1915 die Beschlagnahme des Reiches erfolgte, errichtete auch der Kommunalverband Karlsruhe zur Verbesserung der Stadt mit West eine sog. Reichsversorgungsstelle, bestehend aus 3 Vorständen und 7 Mitgliedern. Dieser Reichsversorgungsstelle übernahm der Kommunalverband das Amt von der Reichsregierung zugewiesene Reich zur Weiterentwicklung unter der Leitung. Das Reich kam in diesen Angelegenheiten hier an und wurde ursprünglich von diesen aus, später von der Reichsregierung übernommen, die zu dem Zweck gemietet worden war, den einzelnen Mitgliedern der Reichsversorgungsstelle zugewiesen wurde, abgelehnt. Sechs Mitglieder der Reichsversorgungsstelle haben ihren Bedarf durch den Fuhrmann Geller beantragt, durch dessen Kontrolle der Reichs- und Reichsregierung zu unterstützen übrig ließ, und beantragt die Weiterentwicklung, um für sich selbst einen Vorteil herauszuschlagen. Sie haben Reich und Reichsregierung auf eigene Rechnung an Reich und Reich, 18 Angehörige hatten sich summiert vor der Reichsregierung wegen Diebstahls i. v. R., fortgeschrittenen Diebstahls und Hehlerei zu verurteilen. Es wurden verurteilt: Wegen hochgradigen Diebstahls i. v. R. die Fuhrleute: Wladimir Stöckler aus Göttingen zu 6 Monaten Gefängnis, abzüglich 6 Wochen Untersuchungshaft, Johannes Gerber aus Weiden zu 1 Jahr Gefängnis, abzüglich 6 Wochen Untersuchungshaft, Josef Hof aus Weiden zu 6 Monaten Gefängnis, abzüglich 6 Wochen Untersuchungshaft. Wegen fortgeschrittenen Diebstahls wurden drei Fuhrleute zu Gefängnisstrafen von 4 Monaten bis zu 6 Wochen verurteilt. Wegen verheerender Hehlerei erlitten drei Fuhrmeister und die Gefährtin eines Fuhrmeisters 9 Monate bis 6 Wochen Gefängnis. Die übrigen Angehörigen wurden freigesprochen.

o. Frankfurt, 26. Sept. Der vor Gericht gestellte Kaufmann Karl Kohnke hat einen Salariatsvertrag mit der Reichsregierung abgeschlossen. Er wird die Reichsregierung als „Kaufmann“ unterstützen. Die Reichsregierung wird die Reichsregierung als „Kaufmann“ unterstützen. Die Reichsregierung wird die Reichsregierung als „Kaufmann“ unterstützen.

o. Karlsruhe, 26. Sept. Die in Weiden Stadt eingerichtete eigene Reichsregierung hat sich bis jetzt für die Reichsregierung als „Kaufmann“ unterstützen. Die Reichsregierung wird die Reichsregierung als „Kaufmann“ unterstützen. Die Reichsregierung wird die Reichsregierung als „Kaufmann“ unterstützen.

**Kommunales.**

o. Weiden, 26. Sept. Die in Weiden Stadt eingerichtete eigene Reichsregierung hat sich bis jetzt für die Reichsregierung als „Kaufmann“ unterstützen. Die Reichsregierung wird die Reichsregierung als „Kaufmann“ unterstützen. Die Reichsregierung wird die Reichsregierung als „Kaufmann“ unterstützen.

**Beschlagnahme der Walnüsse zur Fettgewinnung.**

o. Weiden, 26. Sept. Die in Weiden Stadt eingerichtete eigene Reichsregierung hat sich bis jetzt für die Reichsregierung als „Kaufmann“ unterstützen. Die Reichsregierung wird die Reichsregierung als „Kaufmann“ unterstützen. Die Reichsregierung wird die Reichsregierung als „Kaufmann“ unterstützen.

o. Weiden, 26. Sept. Die in Weiden Stadt eingerichtete eigene Reichsregierung hat sich bis jetzt für die Reichsregierung als „Kaufmann“ unterstützen. Die Reichsregierung wird die Reichsregierung als „Kaufmann“ unterstützen. Die Reichsregierung wird die Reichsregierung als „Kaufmann“ unterstützen.

**Deutsches Reich.**

**Scheidemann und die „Bassermann-Leute“**

o. Weiden, 26. Sept. Die in Weiden Stadt eingerichtete eigene Reichsregierung hat sich bis jetzt für die Reichsregierung als „Kaufmann“ unterstützen. Die Reichsregierung wird die Reichsregierung als „Kaufmann“ unterstützen. Die Reichsregierung wird die Reichsregierung als „Kaufmann“ unterstützen.

**Das Gebot der Selbsthilfe.**

o. Weiden, 26. Sept. Die in Weiden Stadt eingerichtete eigene Reichsregierung hat sich bis jetzt für die Reichsregierung als „Kaufmann“ unterstützen. Die Reichsregierung wird die Reichsregierung als „Kaufmann“ unterstützen. Die Reichsregierung wird die Reichsregierung als „Kaufmann“ unterstützen.

**Der italienische Bericht.**

o. Weiden, 26. Sept. Die in Weiden Stadt eingerichtete eigene Reichsregierung hat sich bis jetzt für die Reichsregierung als „Kaufmann“ unterstützen. Die Reichsregierung wird die Reichsregierung als „Kaufmann“ unterstützen. Die Reichsregierung wird die Reichsregierung als „Kaufmann“ unterstützen.

**Freigelegungen.**

o. Weiden, 26. Sept. Die in Weiden Stadt eingerichtete eigene Reichsregierung hat sich bis jetzt für die Reichsregierung als „Kaufmann“ unterstützen. Die Reichsregierung wird die Reichsregierung als „Kaufmann“ unterstützen. Die Reichsregierung wird die Reichsregierung als „Kaufmann“ unterstützen.

o. Weiden, 26. Sept. Die in Weiden Stadt eingerichtete eigene Reichsregierung hat sich bis jetzt für die Reichsregierung als „Kaufmann“ unterstützen. Die Reichsregierung wird die Reichsregierung als „Kaufmann“ unterstützen. Die Reichsregierung wird die Reichsregierung als „Kaufmann“ unterstützen.

**Letzte Meldungen.**

**Die Beschränkung des Verkehrs zwischen Holland und England.**

o. Weiden, 26. Sept. Die in Weiden Stadt eingerichtete eigene Reichsregierung hat sich bis jetzt für die Reichsregierung als „Kaufmann“ unterstützen. Die Reichsregierung wird die Reichsregierung als „Kaufmann“ unterstützen. Die Reichsregierung wird die Reichsregierung als „Kaufmann“ unterstützen.

**Zum Wiedereintritt des Reichstags.**

o. Weiden, 26. Sept. Die in Weiden Stadt eingerichtete eigene Reichsregierung hat sich bis jetzt für die Reichsregierung als „Kaufmann“ unterstützen. Die Reichsregierung wird die Reichsregierung als „Kaufmann“ unterstützen. Die Reichsregierung wird die Reichsregierung als „Kaufmann“ unterstützen.

**Der italienische Bericht.**

o. Weiden, 26. Sept. Die in Weiden Stadt eingerichtete eigene Reichsregierung hat sich bis jetzt für die Reichsregierung als „Kaufmann“ unterstützen. Die Reichsregierung wird die Reichsregierung als „Kaufmann“ unterstützen. Die Reichsregierung wird die Reichsregierung als „Kaufmann“ unterstützen.

**Freigelegungen.**

o. Weiden, 26. Sept. Die in Weiden Stadt eingerichtete eigene Reichsregierung hat sich bis jetzt für die Reichsregierung als „Kaufmann“ unterstützen. Die Reichsregierung wird die Reichsregierung als „Kaufmann“ unterstützen. Die Reichsregierung wird die Reichsregierung als „Kaufmann“ unterstützen.

**Freigelegungen.**

o. Weiden, 26. Sept. Die in Weiden Stadt eingerichtete eigene Reichsregierung hat sich bis jetzt für die Reichsregierung als „Kaufmann“ unterstützen. Die Reichsregierung wird die Reichsregierung als „Kaufmann“ unterstützen. Die Reichsregierung wird die Reichsregierung als „Kaufmann“ unterstützen.

**Freigelegungen.**

o. Weiden, 26. Sept. Die in Weiden Stadt eingerichtete eigene Reichsregierung hat sich bis jetzt für die Reichsregierung als „Kaufmann“ unterstützen. Die Reichsregierung wird die Reichsregierung als „Kaufmann“ unterstützen. Die Reichsregierung wird die Reichsregierung als „Kaufmann“ unterstützen.

**Freigelegungen.**

o. Weiden, 26. Sept. Die in Weiden Stadt eingerichtete eigene Reichsregierung hat sich bis jetzt für die Reichsregierung als „Kaufmann“ unterstützen. Die Reichsregierung wird die Reichsregierung als „Kaufmann“ unterstützen. Die Reichsregierung wird die Reichsregierung als „Kaufmann“ unterstützen.

**Freigelegungen.**

o. Weiden, 26. Sept. Die in Weiden Stadt eingerichtete eigene Reichsregierung hat sich bis jetzt für die Reichsregierung als „Kaufmann“ unterstützen. Die Reichsregierung wird die Reichsregierung als „Kaufmann“ unterstützen. Die Reichsregierung wird die Reichsregierung als „Kaufmann“ unterstützen.

Die Reichsregierung wird die Reichsregierung als „Kaufmann“ unterstützen. Die Reichsregierung wird die Reichsregierung als „Kaufmann“ unterstützen. Die Reichsregierung wird die Reichsregierung als „Kaufmann“ unterstützen.



Handel und Industrie

Deutschlands günstige Wirtschaftslage.

Die jetzt bekannt gewordenen Abschlüsse zahlreicher industrieller Unternehmungen lassen sich sämtlich eine erhebliche Steigerung der Erträge erkennen. Die Phoenix-A.G. für Bergbau- und Hüttenbetrieb hat, wie wir gestern an der Hand des Geschäftsberichts für 1915-16 ausführlich darlegten, den Rohgewinn um 18,70 auf 46,78 Mill. M. oder 35 v. H. des Betriebskapitals steigern können, und sie ist in der Lage, eine bisher noch nicht erreichte Dividende von 20 Prozent zu verteilen. Da das Aktienkapital der Gesellschaft 100 Mill. Mark beträgt, so wird sie für das abgelaufene Geschäftsjahr allein in Dividendenform 21,2 Mill. Mark auszahlen, d. h. 8,48 Mill. M. mehr, wie im Vorjahre, wo 12 Prozent verteilt wurden. „Einstweilen hält“, wie wir aus dem Bericht noch nachzutragen wollen, „der die verfügbaren Mengen übersteigende Bedarf des Inlandes und Auslandes an. Dank den hervorragenden Leistungen unserer Truppen, die unsere Grenzen vor dem Eindringen des Feindes mit unverminderter Stärke schützen, sind Bergbau und Eisenindustrie unseres Vaterlandes in ihren Grundlagen unberührt und können, wenn sie nur in der Beschaffung der nötigen Arbeitskräfte und Rohstoffe gefördert und im übrigen in ihrer freien Arbeitskraft und Entscheidungsfähigkeit nicht gebremst werden, für lange Zeit das leisten, was ein Durchhalten bis zum erfolgreichen Frieden auch von ihnen fordert.“

Diese hoch erfreuliche Zuversicht und Zusage des Vorstandes einer unserer größten industriellen Betriebe findet in den weiteren Abschlüssen eine fast lückenlose Bekräftigung. Die Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-A.G. zu Bochum, die mit einem Aktienkapital von 130 Mill. M. arbeitet, weist, wie schon berichtet, für 1915-16 einen Rohgewinn von 32,96 Mill. aus gegen 17,09 Mill. in 1914-15, 24,92 Mill. in 1913-14 und 29,46 Mill. in 1912-13. Es ist also nicht nur gegen das Vorjahr, das schon größtenteils in die Kriegszeit fiel, eine Steigerung um 15,87 Mill. eingetreten. Der Rohgewinn ist vielmehr auch um 8,04 bzw. 3,51 Mill. größer, wie in den beiden letzten Friedensjahren. Obgleich die Gesellschaft Abschreibungen in einem bisher unbekanntem Ausmaß von 22,9 Mill. vornimmt (gegen rund 16 Mill. in den drei Vorjahren), ist sie dennoch in der Lage, die Dividendenzahlung wieder aufzunehmen. Es werden, wie schon berichtet, 7 Prozent ausgeschüttet gegen 0 Prozent in den beiden Vorjahren und 10 Prozent in 1912-13. Auf das ungeheure Aktienkapital von 130 Mill. berechnet, macht das aber einen Betrag von 9,10 Mill. aus. Mehr als 9 Mill. werden allein von dieser Gesellschaft den Aktionären und damit auch der heimischen Volkswirtschaft in Dividendenform zugeführt. Was sie an Löhnen gezahlt hat, was sie an neuen Gütern erzeugt hat, wird der Geschäftsbericht zum Teil erweisen. Aber günstig ist der Abschluß und seine Wirkung zweifellos.

Achlich günstig ist auch der Abschluß der Rombacher Hüttenwerke, dessen Einzelheiten wir gestern mitteilen konnten. Der Gewinn ist auch hier nach etwas erhöhten Abschreibungen um 1,95 Mill. auf 5,13 Mill. gestiegen. Auch diese Gesellschaft kann die Dividende um 3 auf 8 Prozent erhöhen. Auf das Kapital von 50 Mill. berechnet, gelangen insgesamt 4 Mill. Dividende zur Verteilung gegen 2,5 Mill. im Vorjahr. Auch hier ein Mehr von 1,5 Millionen. Verlassen wir das rheinisch-westfälische, das luxemburgische und löhringer Gebiet und wenden den Blick nach Oberschlesien, so bietet sich uns auch hier dasselbe günstige Bild. Die Vereinigte Königs- und Laurahütte hat auch nach Abzug der erstmals zur Verrechnung kommenden Kriegsgewinnsteuerrücklage den Jahresgewinn auf 11,32 (10,33) Mill. steigern können und sie schlägt eine um 6 auf 10 v. H. erhöhte Dividende vor. Bei einem Aktienkapital von 36 Mill. sind das 3,60 Mill. gegen 1,44 Mill. in den beiden Vorjahren, also 2,16 Mill. mehr. Auch die Bismarckhütte konnte den Rohgewinn auf 11,8 (8,07) Mill. steigern. Trotz erhöhter Abschreibungen und reicher Zuwendungen für gemeinnützige Zwecke wird die Dividende auf 25 (i. V. 15) Prozent erhöht. Ein Viertel des Aktienkapitals von 16 Mill. erhalten die Aktionäre als Dividende. Insgesamt sind es 4 Mill. oder 1,6 Mill. mehr, wie im Vorjahr.

Wir wollen uns auf diese wenigen Beispiele beschränken. Allein die fünf genannten Gesellschaften schütten in Dividendenform 41,9 Mill. M. oder 22,84 Mill. M. mehr, wie im Vorjahre aus. Die natürlichste Empfindung eines jeden Deutschen muß dabei doch die Freude sein, daß unsere großen Industriegesellschaften im Kriege so erfolgreich arbeiten können. Auch der Nichtaktionär muß sich doch sagen, daß solche Abschlüsse nur bei einer bedeutenden Mehrzeugung von Gütern möglich sind, die der Gesamtheit zu Gute kommen und für die siegreiche Durchführung des Krieges unentbehrlich sind. Daß dabei auch die Preise gestiegen sind, ist eine natürliche Folge der großen Nachfrage und der Verteuerung der Herstellungskosten. Sie entsprechen, wie der Phoenixbericht erwähnt, durchaus nicht überall der scharfen Nachfrage, die auch vom neutralen Ausland einsetzte, und es ist sicher, daß nirgends eine so eingehende Prüfung derselben stattfindet, wie seitens unserer Beamten.

Auch sonst mehren sich die Beispiele für die günstige Wirtschaftslage Deutschlands. Die Verkehreinnahmen der deutschen Eisenbahnen betragen im Güterverkehr vom August 1915 bis Juli 1916 2295 Millionen Mark gegen 1863 Millionen in der gleichen Vorjahreszeit und 2226 Millionen im Friedensjahr 1913-14.

Sie sind also bereits größer, wie zur Friedenszeit, und zwar seit Dezember v. J. Es gibt aber kein untrügerischer Beispiel für ein kräftig pulsierendes Wirtschaftsleben, wie die Steigerung des Güterverkehrs.

In geldlicher Hinsicht herrscht bei uns eine große Flüssigkeit, sodaß von einem Einfluß des Vierteljahreswechsels, der im Herbst sonst immer die größte Anspannung brachte, kaum etwas zu spüren ist. Es sind eben bedeutend weniger Handelswechsel im Umlauf, und die Landwirtschaft braucht infolge ihrer bedeutenden Ersparnisse den Geldmarkt viel weniger in Anspruch zu nehmen, wie sonst. Andererseits stürmen ihm in der Form von Dividenden u. Zinsen ungeheure Beträge zu. Zum erstenmal ist der Halbjahreszinschein der dritten Kriegsanleihe fällig. 304 Mill. Mark wird er dem heimischen Geldmarkt zuführen, da die Anleihe doch fast ausschließlich im Inlande untergebracht ist. Die Reichsbank hat schon in der letzten Berichtswoche 185 Mill. M. für Zinscheine der Reichsanleihe bezahlt und sie wird weitere große Zahlungen leisten. Auf 3,68 Milliarden Mark sind die täglich fälligen Einlagen bei ihr gestiegen, 2,22 Milliarden vor einem, 2,71 Milliarden vor zwei und 0,77 Milliarden vor drei Jahren. Kein Wunder, daß bei einer solchen Oekofülle die Zeichnungen auf die fünfte Kriegsanleihe erfolgreich von statten gehen. Allein Ansehen nach wird es wieder einen großen Milliardenstieg geben.

Zeichnungen auf die 5. Kriegsanleihe. Waixel & Bensheim, Darm- und Fleischwaren-Import ein gros, Mannheim 2 Mill. M. Beißbarth u. Hoffmann. A.-G. Mannheim 100 000 Mark.

Höchster Farbwerke vorm. Meister, Lucius und Brüning, Höchst a. M. erhöht auf 6 Mill. Mk. Niederrheinische A.-G. für Lederfabrikation Wickrath 1 Million Mk. Roheisenverband, G. m. b. H., Essen 5 Mill. M. Bergische Stahlindustrie m. b. H. Remscheid 2,5 Million Mk.

Kommerzienrat Josef Kaiser für sich und seine Firma Kaisers Kaffeegeschäft 6 Mill. Mk. Landesversicherungsanstalt für das Königreich Sachsen 20 Millionen Mk.

Vom Roheisenverband. WTB. Essen, 27. Sept. In der heutigen Hauptversammlung des Roheisenverbandes wurde berichtet, daß in allen Roheisensorten weiter große Nachfrage besteht. Aus diesem Grunde ist die Inbetriebsetzung weiterer Hochöfen in Aussicht genommen. Der Versand im September läßt gegen August, der eine Versandziffer von 57 Prozent der Beteiligung aufwies, eine kleine Steigerung erwarten. Ferner wurde beschlossen, auf die fünfte Kriegsanleihe 5 Millionen Mark zu zeichnen.

Vom Zinkhüttenverband. Am Dienstag findet in Berlin eine Sitzung des Verbandes statt, in der der Verkauf für den November, möglicherweise auch gleich für den Dezember freigegeben werden soll. Mit einer Erhöhung der Preise ist nicht zu rechnen. Der Zinkabsatz wird auch weiter als sehr lebhaft bezeichnet. Die Bestände sind gering.

Süddutsche Lederwerke St. Ingbert. \* St. Ingbert, 27. Sept. Die heutige Generalversammlung, in welcher 512 Aktienvertreter waren, genehmigte die Vorschläge des Aufsichtsrats. Es gelangt somit eine sofort zahlbare Dividende von 10 Proz. zur Ausschüttung. Das ausschließende Aufsichtsratsmitglied, Herr Kommerzienrat Franz Ludowici, Ludwigshafen a. Rh. wurde wiedergewählt.

Stahlwerk Oeling, A.-G., Düsseldorf. r. Düsseldorf, 28. Sept. (Priv.-Tel.) Die in Düsseldorf unter dem Vorsitz des Geheimen Regierungsrates Dr. v. Krüger abgehaltene ordentliche Hauptversammlung, in der 1549 000 Mark Aktienkapital vertreten waren, genehmigte einstimmig den bekannten Abschluß, wonach die Dividende mit 20 (i. V. 10) Prozent sofort zur Auszahlung gelangt. Zu dem Geschäftsbericht bemerkt die Verwaltung, daß die besonderen Rücklagen von 225 000 M. hauptsächlich dazu bestimmt seien, um nach dem Krieg, infolge der starken Abnutzung der Anlagen, besondere Abschreibungen vorzunehmen. Wie die Verwaltung noch mitteilt, sind die Aussichten für die Zukunft zufriedenstellend. Die Beschäftigung ist nach wie vor gut, da man angestrengt für die Heeresverwaltung beschäftigt ist; auch liegen für geraume Zeit noch genügende Aufträge vor.

Stahlwerke Rich. Lützenberg, A.-G. in Remscheid-Haspen. Nach dem Rechnungsabschluß für das am 30. Juni beendete Geschäftsjahr 1915-16 betrug der Betriebsergebnis M. 3 180 489 (3 120 933) Andererseits erfolgte die allgemeinen Unkosten M. 599 287 (409 818), Zinsen M. 76 635 (79 965), Steuern M. 621 045 (68 778) und Kriegsunterstützungen M. 277 863 (93 444). Nach M. 54 703 (1 341 149) Abschreibungen sowie einschließlich M. 134 448 (37 576) Vortrag ergab sich ein Reingewinn von M. 1 665 404 (1 164 774). Wie schon gemeldet wird die Dividende wieder mit 25 Proz. bemessen und erfordert M. 750 000. Ferner werden für die Unterstützungskasse und für Kriegswohlfahrt M. 250 000 (i. V. für die Arbeitsversorgungskasse M. 100 000 und die Unterstützungskasse und Belohnungen M. 50 000) verwandt, M. 300 000 (62 500) dem Ergänzungsbestand überwiesen, M. 76 521 (67 826) als Gewinnanleihe des Aufsichtsrats verwandt und M. 308 883 (134 445) vorgezogen.

Wie der Geschäftsbericht ausführt, hat das Ergebnis des Berichtsjahres den Erwartungen entsprochen, die Beschäftigung war in allen Betriebsabteilungen lebhaft reger; trotz umfangreicher Erweiterung der Erzeugung von Kriegszug ist es möglich gewesen, die Herstellung von

Friedenszeugnissen in stärkerem Maße wieder anzunehmen und belangreiche Aufträge hierin auszuführen. Die von der Gesellschaft ausgearbeiteten neuen metallurgischen Verfahren haben zu einem vollen technischen und wirtschaftlichen Erfolg geführt. Die Vermögensrechnung verzeichnet an Anleihegeschulden Mark 1 717 000 (1 759 000). Die laufenden Verbindlichkeiten, unter denen auch die für Kriegsgewinnsteuer zurückzustellenden Beträge verbucht sind, stiegen auf M. 2 637 994 (843 696). Andererseits erhöhte sich die Wertpapierrechnung von M. 7303 durch Erwerb von Kriegsanleihe auf M. 2 916 020. Die Vorräte stehen mit M. 1 407 151 (1 178 352) zu Buch. Die Beteiligungen betragen M. 844 000 (wie i. Vorj.), die Außenstände Mark 2 252 917 (3 590 995), bar 124 857 (11 213) und Wechsel M. 57 181 (30 891). Von den Anlageneinrichtungen stehen die Grundstücke nach M. 126 667 Zugang mit M. 513 107 (386 440), die Gebäude, Kasse und Schornsteine mit M. 1 312 848 (1 031 060) und die übrigen Anlagen mit je einer Mark zu Buch. Der vorliegende Auftragsbestand sei höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres und gewährte der Gesellschaft für eine längere Zeitdauer volle Beschäftigung in allen Betriebsabteilungen.

Brown, Boveri & Co., Baden (Schweiz). Berlin, 28. Sept. (Von unv. Berl. Büro.) Die Gesellschaft beschließt, wie aus Zürich gemeldet wird, 10 Millionen 5prozentige Obligationen zu 9 1/2 Proz. zum Zwecke der Ablösung der am 31. März 1918 verfallenden 4prozentigen Anleihe von 1903 und 1906.

Zürcher Devisenkurse. Zürich, den 27. September.

Table with 4 columns: Land, Geld, Brief, 26. Includes entries for Deutschland, Ost-Ungarn, England, Frankreich, Italien.

Wiener Effektenbörse. WB. Wien, 27. Sept. Die Krise in Griechenland und die Ereignisse auf den Kriegsschauplätzen veranlassen die Börse zur Zurückhaltung, sodaß der Verkehr einen recht stillen Verlauf nahm. Die wenigen Umsätze vollziehen sich vorwiegend zu abgeschwächten Kursen. Verhältnismäßig rückgängig waren nur ungarische Kohlenwerke. Munitionswerte wurden vorübergehend durch größere Realisationen gedrückt, erhoben sich indes im weiteren Verlaufe auf neue Meinungskäufe. Nachfrage zeigt sich in einzelnen Elektrizitäts- und Maschinenfabrikanten. Der Anlagemarkt ist unverändert fest.

Wien, 27. September. (Devisenkurse).

Table with 4 columns: Marknoten, Holland, Schweiz, Skandinavien, Sofia, New York, Rubel. Includes values for 27. and 26.

Allgemeine österreichische Bodenkreditanstalt. WT. B. Wien, 27. Sept. Der Halbjahresabschluß weist zuzüglich des Gewinnvortrages einen Reingewinn von 9 412 540 Kr. gegen 7 794 610 Kronen im Vorjahre aus.

Bedeutende Holzverdingung der österreichischen Eisenbahnverwaltungen. o. Unter lebhafter Beteiligung aus allen Kreisen der österreichischen Sägewerksindustrie fand der von der Staatsbahndirektion in Wien, von der Nordbahndirektion und von der Nordwestbahndirektion veranstaltete Verdingungsstern in Wien statt. Es handelte sich um die Lieferung von Holzern für Bahnerhaltungszwecke sowie von Brennholz und Holzkohle. Der Gesamtwert der zur Ausschreibung gelangten Holzlieferungen wird auf 6 Millionen Kronen beziffert. Es traten gegenüber den bisherigen Preisen Steigerungen um mehr als 30 v. H. ein. U. a. brachten Weichholzer frei Abgangstationen 95 bis 100 Kronen, ab Böhmen sogar 120 bis 200 Kronen. Für Eichenbohlen wurden 240 Kronen, für Eichenbretter 205 Kronen bezahlt. Weichholz wurde ab Galizien mit 87 bis 107 Kronen bewertet, weiche Kanthölzer ab mährischen Stationen mit 130 bis 200 Kronen.

Amsterdamer Effektenbörse. AMSTERDAM, 27. September. Trendzeit unruhig.

Table with 4 columns: Seb. Berlin, Seb. Wien, Seb. Brüssel, Seb. London, Seb. Paris, etc. Includes values for 27. and 26.

Pariser Effektenbörse. PARIS, 27. September 1916. (Kassa-Barz.)

Table with 4 columns: 27. 26. Includes entries for Franz. Rente, Franz. Anleihe, etc.

Wichtiges Beispiel von New Yorks wachsender Bedeutung als Geldmarkt. Nach den „Financial News“ vom 14. Sept. hat die englische Eisenbahngesellschaft, die der Bahn von Autolageta nach Bolivien gehört, eine Anleihe von 5 Millionen Dollar — gegen Verpänung von Schuldverschreibungen in Höhe von 3,8 Millionen — bei einer New Yorker Bankgruppe aufgenommen. Einzelheiten über Kurse usw. sind noch nicht bekannt gegeben.

Newyorker Effektenbörse.

Table with 4 columns: NEWYORK, 28. September. Includes entries for Gr. West. Ore. Cert., Lehigh Valley, etc.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 27. Sept. Frühmarkt (im Warenhandel ermittelte Preise). Speisepreis M. 12 bis 15, Pferdemehl M. 4,50—4,75, Wiesenheu M. 5—6,50, Kleeheu M. 6,50—7, getrocknete Rübenblätter M. 20, Runkelrüben M. 210, Neue Seradella M. 80—110 für 100 kg, Saatrapin M. 55—70, Spörgel M. 115—125, Getrocknete Runkelrübenschnitzel M. 25—35 für 50 kg.

Berlin, 27. Sept. In Anbetracht der bevorstehenden jüdischen Feiertage war das Geschäft im Produktenverkehr sehr still. In Runkelrüben hielt sich das Angebot und die Nachfrage ungefähr die Wage. Teilweise werden etwas höhere Preise gefordert, die aber nicht bewilligt werden. Ankäufe von Heu und Stroh fanden schnellen Absatz bei niedrigen Preisen. Von Saatartikeln waren Seradella gefragt, doch war die Ware knapp.

Amsterdamer Warenmarkt.

Table with 4 columns: AMSTERDAM, 27. September. Includes entries for Kaffee, Tee, etc.

Obermain, Donau-Main-Kanal, Donau. Durch die starken Niederschläge Anfangs dieser Berichtswoche, hatte das Wasser des Obermain zugenommen und kam am 21. September in Bamberg auf 110 cm und in Würzburg am 23. Sept. auf 142 cm. Genügend Wasser wäre demnach vorhanden gewesen, um die Schiffe bei Beladung gehörig auszuküsten zu können, wenn entsprechende Mengen Güter vorgelegen hätten. Leider muß der Verkehr während heutiger Berichtswoche aber als sehr langsam bezeichnet werden. Die Frachten konnten infolge dessen auch nicht höher kommen, auf das die Schiffe seither rechneten. Bewilligt wurden noch 50 Pig. per 100 kg Breter ab Würzburg nach den Mittelstationen. Störend wirkte auch noch die Vornahme von Ausbesserungsarbeiten in den Schleusen zu Würzburg und Bamberg, wodurch die Schleuse Würzburg von Dienstag bis Freitag nicht durchgefahren werden konnte. Die Bamberger Schleuse bleibt sogar noch bis Montag für jeden Verkehr gesperrt.

Groß konnte hiernach der Verkehr nicht gewesen sein, da die Schifffahrt auf einige Tage behindert war. Es sind von Würzburg auch nur 4 Schiffe minabwärts gefahren, die Eisenblöcke, Bretter und Schneidholz geladen hatten, mit welchen Ladungen die Schiffe nach dem Mittel- und Niederrhein führen. Mainaufwärts sind 8 Schiffe nach Würzburg gekommen, welche zum Teil, wegen Mangel an Gütern, nach Bamberg weiterfahren. Zur Ausladung kamen in Würzburg Radlätze für die Bayerischen Staatsbahnen und Kohlen. Ab Kitzingen fuhr ein mit Telegraphenstationen beladenes Schiff.

In Gemünden wurde Schneidholz und in Miltenberg Grubenholz eingeladen.

War der Verkehr in Bamberg auch nicht groß, so war derselbe jedoch verhältnismäßig besser, als an den anderen Obermainplätzen.

Von Regensburg kamen durch den Donau-Main-Kanal mehrere Kanalschiffe mit nerbischen Böden und mit Papier, welche Transporte alle in Bamberg in Rheinschiffe überladen wurden. Außerdem trafen per Bahn Bretter aus Oesterreich und Papierhölzer in Bamberg ein, die ebenfalls per Schiff nach den Rhein zur Verladung kamen. Auch in Bamberg kösteten die mainaufwärts eingetroffenen Schiffe größere Posten Radlätze für die Eisenbahn.

Im Regensburger Luitpoldhafen war es sehr still, der Umschlagverkehr war sehr klein, da von der unteren Donau während dieser Berichtswoche keine Schlepper mehr eingetroffen waren. Das Floßgeschäft auf dem Obermain war auch stiller geworden, was auf die Sperrung der Schleusen zurückzuführen ist.

Dagegen wurde in den einzelnen Flußläufen mehr am Zusammenstellen der Flöße gearbeitet.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 27. Sept. (Amtliche Nachrichten.) Bergfahrt: Frachtkurs bis Frankfurt am Main Mark 110, Mannheim Mark 120, Karlsruhe Mark 125, Lauterburg Mark 125, Straßburg Mark 125. Schlepplohn St. Goar Mark 0,00—0,00. Friesland kleine Schiffe Mark 0,65 (100 t) = 227,50 Mark.

Wassersstandsbeobachtungen im Monat Sept.

Table with 4 columns: Pegelstation von Rhein, Datum, 22., 23., 24., 25., 26., 27. Includes entries for Hünigsen, Kehl, etc.

\*) Seite 4-10

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldmann; für den Handels- und Anzeigen-Teil: Fritz Jona, ständlich in Mannheim, Druck u. Verlag der Dr. H. Neudruck-Verlagsanstalt, G. m. b. H.



Amliche Bekanntmachungen

Mafnahmen zum Schutze gegen feindliche Flieger.

Im letztweilten Kriegerjahre unserer Verfassung vom 26. April 1912, 27. Mai 1915 und 31. Juli 1916 gehen wir hiermit bekannt, das für den Fall der Feindgefahr folgende Anordnungen getroffen sind:

- 1. Die Einwohner, die Abendeleuchtung der Wohnungen...
2. Die Abendeleuchtung der Wohnungen, der Geschäfte, Vergnügungsorte usw. fern...
3. Die Abendeleuchtung wird angeordnet durch...
4. Die Vermeidung der Feindgefahr wird durch...
5. Bei den Feindgefahr...
6. Das Publikum hat auf die Warnungssignale...
7. Alle diese Anordnungen ergeben auf Grund...
8. Inwieweit diese Anordnungen von der...
9. Diese neue Anordnung tritt am 30. September 1916 abends 6 Uhr in Kraft.

Verordnungsamt Nbr. VI a - Polizeidirektion. Mannheim, den 27. Sept. 1916.

Petroleum-Abgabe.

Der Verbrauch des Petroleums in der Stadt Mannheim vom 1. bis zum 30. September 1916...

Die Verbrauchsstatistik der Petroleum-Abgabe...

Werbung der nicht freiwillig abgelieferten Fahrabfertigungen.

Wer die in seinem Besitze befindlichen Fahrabfertigungen nicht freiwillig abgeliefert hat...

Strafenbahn!

Wiederholung von der Sommerzeit zur winterzeitlichen Zeit betz.

Rugviehversteigerung.

Die Badische Landraths-Kammer veranlaßt am Samstag, 30. September 1916, nachmittags 3 Uhr, die Versteigerung von 25 Rindern...



Statt jeder besonderen Anzeige. Am 20. September 1916 ist bei einem Sturmangriff unser innigstgeliebter Sohn, unser einziges Kind

Otto Schweickert

Leutnant im inf.-Regt. Landgraf Friedrich I. von Hessen-Cassel (I. Kurhessisches) Nr. 81 inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse

auf dem Felde der Ehre gefallen. 46721

In tiefer Trauer:

Professor Emil Schweickert z. Zt. Hauptmann im Ers.-Bat. Res.-Regt. 40 und Frau

Nachlass-Versteigerung

Die zum Nachlass der verstorbenen Frau Rosa Schneider Nbr. 2, 9, Kunststr. 1009, vom 9. u. nachm. 2, Uhr P. O. G. T. H. 1204 öffentlich gegen bar veräußert...

Schwarze Hüte von 1.50 bis 25 Mk. Trauerhüte Schleier, Florie in grosser Auswahl, auf Wunsch Auswahl ins Haus. Hugo Zimmern, N 2, 9, Kunststr. 1009.

Heute eingetroffen: Nahrhafte Seefische:

- Anchovy oder Sardellen butter D. 74 Pf.
Krabbén . . . . . Dose 1.15
Appell-Sild . . . . . Dose 90 Pf.
Dellkat.-Herlinge in versch. Sorten Dose 1.00
Makrelen in Bouillon
Fräherlinge haltig
Schellfisch in Gelee . . . . . 1.45
Lachs . . . . . Dose 1.90
Flussfische in Gelee . . . . . Dose 2.70
Capern . . . . . Glas 18 Pf.
Dellkat.-Herlinge in Tomaten Dose 1.85
Rauchsalz, Flandern, Makrelen extrafein
Rot- oder Weisswein 1/2 Flasche 1.95
Alkoholfreie Weine 1/2 Fl. 65 Pf.
Olsardinen in allen Preislagen
Lihöre . . . . . von 60 Pf. an
Vermont-Wein billigst

Hermann Schmoller & Co. Preis netto!

Deutsche Nordsee-Schellfische Cabliau einstellend. 61001 Joh. A. Schmidt Delftalesien Windfahr. 3

Apfelwein in grosser Auswahl billigst bei Ludwig Leubner, D 7, 17.

Lampen für Gas und elektr. Licht in grosser Auswahl billigst. Peter Bucher, L 6, 11

Tuch-Stoffe für Herren-Anzüge, Ueberzieher, Hosen u. Damen-Kostüme, sowie Anfertigung von Herrentüchern nach Maß. August Weib. F 1, 10, Marktstr.

Arbeitsvergebung.

Für den Neubau des Frankenhause, Reifehaus, ist das Verlesen und Verlegen von Wandplatten im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Union logo and advertisement for Kohlen, Koks, Anthracit, Elform-Briketts, Grudekoks, Biegelkohlen, Bündelholz. Lieferung prompt zu billigsten Tagespreisen. Heinrich Glock Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hafenstr. 13/15. Telefon 1157 u. 1155.

Bekanntmachung.

Einrückung der öffentlichen Uhren auf die Winterzeit betz. Weil es wegen der grossen Zahl der in den öffentlichen Gebäuden befindlichen Eingelassen und Justiruhren...

Todes-Anzeige.

Unsere verehrten Mitglieder zur Kenntnis, dass uns den Kollegen unserer im Feld gekochten Mitglieder, bei schweren Kämpfen in Feindesland, den Heldentod fürs Vaterland erlitten haben: 61607

Heinrich Lepold Franz Spohn Wir verlieren in den Dahingegangenen einen aktiven Mitglieder, denen wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden. Mannheim, den 28. September 1916. Der Vorstand des Männer-Sängervereins Concordia Mannheim-Neckarstadt

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste meiner lieben, unvergesslichen Frau, für die vielen Blumen spenden und zahlreiche Beteiligung am Grabmal auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank. H. Radtke Mannheim-Neckarstr. 3.

Kauf-Gesuche

Eine neue oder gebrauchte, gutehaltene Hochleistungs-Schnelldrehanke neuester, modernster Konstruktion, mit Peitz- und Kupferring, sowie Wechselräder zum Schneiden von Drehvor- und Winkelmaschinen, mit Spindeltrieb, mit doppeltem Nadelvorgelege für 9 Geschwindigkeiten, mit abtropfendem Beck mit zwei Stufenlöcher, ein Sechskopf, Spindelhöhe ca. 300 mm, Spindelweite ca. 1000 mm, sofort gegen Rufe zu laufen gesucht. 61638 Oberrheinische Metallwerke G. m. b. H.

Miet-Gesuche

Bessere Mechaniker-Werkstatt für etwa 6-8 Arbeiter, am liebsten im betriebsfertigen Zustande mit Drahtanlage und in der Nähe des Industriehafens zu sofort gesucht. Angebote unter Nr. 46725 an die Geschäftsst.

Schneiderin

empfehlen sich in und außer dem Hause. Frau F. 2a, 7, 1. St. z. Nähmaschinen aller Systeme repariert. Postkarte genügt. 70 Sandstr. L 3, 2.

Hüte

Anfertigung u. Einarbeiten u. Hüten, Hütchen, Schleier, Kapseln, Hütchen, etc. Seckenheimersstrasse Nr. 46.

Schlafzimmer

pollert, eigen u. lodert. kompl. Küchen sowie einzelne Möbel neuwertig, preiswert.

Geldverkehr

Darlehen auf Möbel, Lebensversicherung usw. nach u. s. w. zuverläßig durch 4637 Agentur Horkur Verlosungsstelle. 50.

Vermischtes

Das neue Parfüm Odeur Möbelparfüm, das den Geruch von Odeur, für Damen (3 Zimmer) u. Herren nach Bestellung (mit Wasser) Angel mit Preisangabe, um 611 an die Geschäftsst. 3.2.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing names and short notices.







